

ZARA Jahresbericht 2017

Liebe Freund*innen und Unterstützer*innen von ZARA!

Wie jedes Jahr wollen wir Ihnen mit unserem Jahresbericht einen Überblick über die unterschiedlichen Tätigkeiten von ZARA in den vergangenen Monaten bieten und gleichzeitig einen Ausblick auf das kommende Jahr werfen. Dies dient einerseits Ihrer Information und der Vorstellung aktueller Entwicklungen, andererseits aber vor allem als Dank für Ihre wichtige Unterstützung, die unser vielfältiges Engagement und die alltägliche Arbeit erst ermöglicht.

Der bisherige Vorstand – bestehend aus Verena Régent, Irmgard Wetzstein und Pia Zhang – wurde im Herbst 2017 von den Mitgliedern der Generalversammlung wiedergewählt und hat seine Arbeit im letzten Jahr fortgesetzt. Aufgrund ihres langjährigen Engagements und ihrer fortwährenden Unterstützung von ZARA hat die Generalversammlung dem Antrag stattgegeben, Ingrid und Christian Reder von der RD Foundation Vienna zu Ehrenmitgliedern von ZARA zu ernennen. Wir wollen ihnen auch an dieser Stelle nochmals unseren Dank aussprechen!



v.l.n.r.: Pia Zhang (Obfrau ZARA), Ingrid und Christian Reder (RD Foundation Vienna), Claudia Schäfer (Geschäftsführerin ZARA)

Im vergangenen Jahr hat sich bei ZARA einiges Neues getan. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung und Expertise im Bereich der Beratung und Unterstützung von Diskriminierungsopfern hat

ZARA im September 2017 im Auftrag des Bundeskanzleramtes die Beratungsstelle #GegenHass im Netz aktiv, was sich auch jährlich im Rassismus Report niedergeschlagen hat, wo in den letzten Jahren vermehrt online Fälle auftraten. Mit der neuen Beratungsstelle berät ZARA nun auch zu Online Hass aufgrund weiterer geschützter Diskriminierungsmerkmale sowie Cyber Mobbing. Durch die zahlreichen Melde- und Kontaktmöglichkeiten ist die Beratungsstelle einem breiten Publikum zugänglich, um dieses aktuell so wichtige Thema insbesondere auch bei jungen Menschen abdecken zu können. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei allen für ihre Unterstützung und tatkräftige Mitarbeit bedanken, ohne die der rasche Aufbau dieser neuen Stelle nicht möglich gewesen wäre. Nur durch das Zusammenwirken aller Mitarbeiter*innen, ehrenamtlichen Aktivist*innen, Trainer*innen und Vorstandsmitglieder kann ZARA seiner wichtigen gesellschaftspolitischen Aufgabe und anspruchsvollen Tätigkeit nachkommen. Natürlich wollen wir uns an dieser Stelle auch bei Ihnen, unseren Spender*innen und fördernden Mitgliedern bedanken, die Sie uns das gesamte Jahr über unterstützen und durch die wir unser Engagement aufrechterhalten können.

Mit 2017 hat ZARA jedenfalls ein bewegtes und ereignisreiches Jahr abgeschlossen. Auf 2018 blicken wir mit Spannung, aber auch mit Zuversicht – insbesondere, weil der Regierungswechsel schon jetzt viele Aktivist*innen motiviert hat, die politischen Entwicklungen genau im Auge zu behalten.

Wir hoffen, dass Sie uns mit Ihrer Unterstützung weiterhin treu bleiben, die für unsere Arbeit unverzichtbar ist. Umgekehrt können wir versichern, dass wir unseren Idealen treu bleiben und unsere Arbeit für Zivilcourage und eine rassismusfreie Gesellschaft in Österreich mit vollem Einsatz fortsetzen werden.

*Pia Zhang, Obfrau
im Namen des Vorstandes von ZARA*

ZARA Team

Nach knapp sieben Jahren in der ZARA-Beratungsstelle für Opfer und Zeug*innen von Rassismus hat deren Leiterin Dina Malandi ZARA auf eigenen Wunsch im Juli verlassen, um sich neuen Herausforderungen zuzuwenden. Ihre Nachfolge als Leitung der Beratung hat Barbara Unterlerchner angetreten, die für ZARA bereits seit 2009 als Trainerin tätig ist und aus ihrem vormaligen beruflichen Kontext beim Weißen Ring viele Kompetenzen für diesen Arbeitsbereich mitbringt. Neu in der Beratung sind ebenfalls die beiden Jurist*innen Lukas Gottschamel, der den Fachbereich Rechtliches verantwortet, sowie Caroline Kerschbaumer mit der Zuständigkeit für Dokumentation, Datenanalyse und Datenschutz. Lilian Levai, seit 2014 Teil des Berater*innen-Teams, hat seit Sommer 2017 die Fachleitung Online-Beratung inne. Nach nur wenigen Wochen als ehrenamtliche Mitarbeiterin konnten wir auch Dunia Khalil ins Team der Beratung aufnehmen. Ehrenamtlich hat Simona Stockreiter die Arbeit der Beratung unterstützt.

Möglich wurde die personelle Aufstockung vor allem durch den Zuschlag zum Betrieb der Beratungsstelle #GegenHassimNetz, den ZARA nach einem mehrstufigen Ausschreibungsverfahren des Bundeskanzleramts für sich entscheiden konnte.

Die Geschäftsführung haben Hannah Dobler, Florian Zeller und Isabell Bickel unterstützt sowie die administrativen Aufgaben der Organisation mithilfe der Zivildienstler Mathias Feiler und Manuel Riedl durchgeführt. In der Öffentlichkeitsarbeit waren Lisa-Maria Strobl und Philippe Schennach eine maßgebliche Unterstützung bei der Organisation der Öffentlichkeitsarbeitsmaß-



Am 15. September 2017 eröffnete Staatssekretärin Muna Duzdar gemeinsam mit Frauenministerin Pamela Rendi-Wagner die Beratungsstelle #GegenHassimNetz. Foto: Christopher Dunker

nahmen zum Start der Beratungsstelle #GegenHassimNetz, dem Auf- und Ausbau der social media Aktivitäten sowie der Organisation und Durchführung der INACH-Jahreskonferenz 2017 in Wien. Die Online-Plattform CounterACT – Aktiv gegen Hass und Hetze im Netz haben Philipp Wernhart und Cäcilia Kappel kontinuierlich mit spannendem Content befüllt und weitere Kooperationspartner*innen akquiriert. Kurz vor dem Abschluss des EU-Projekts „Research - Report – Remove: Countering Cyber Hate Phenomena“ haben wir uns von Andreas Schadauer mangels weiterer Forschungsprojekte verabschieden müssen.

Bei der Organisation von Infoständen hat weiterhin die langjährige ZARA-Ehrenamtliche Irene Krenn mitgearbeitet.

Wir danken allen ZARA-Mitarbeiter*innen sehr herzlich für ihren Einsatz gegen Rassismus! Danke, dass Ihr Euch nicht einschüchtern lasst!

Gleichbehandlungskommission eingeleitet und begleitet. In einem Verfahren wurde eine Diskriminierung festgestellt, in einem weiteren der Antrag durch den Betroffenen zurückgezogen, weil der Antragsgegner zu einer Ausgleichszahlung bereit war. Im dritten Fall war das Verfahren zum Jahresende noch offen. In zwei anderen Fällen unterstützten die Mitarbeiter*innen der Beratung Klient*innen beim Verfassen von Beschwerden wegen diskriminierenden Verhaltens

von Exekutivbeamten*innen und begleiteten sie im weiteren Verfahrensverlauf. Außerdem konnte durch einen Einspruch eine Verwaltungsstrafe für einen Klienten erfolgreich reduziert werden, da glaubhaft gemacht werden konnte, dass diese aus diskriminierenden Gründen erlassen wurde.

Zudem begleiteten Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle Klient*innen als Vertrauenspersonen zu zahlreichen Terminen diverser behördlicher Verfahren und bei rassistisch motivierten Straftaten auch zu polizeilichen Einvernahmen und Gerichtsterminen.

2017 ist erneut der Anteil an rassistischen und verhetzenden Inhalten im Internet von 31 % auf 44 % der Gesamtanzahl der dokumentierten Fälle angestiegen. In erster Linie beantragten die ZARA-Mitarbeiter*innen jeweils eine Entfernung der diskriminierenden Inhalte – sei es auf Websites, in Online-Foren, in sozialen Netzwerken oder auf Blogs. Außerdem nutzte ZARA in vielen Fällen seinen Status als „trusted flagger“ bei den IT-Unternehmen Facebook und YouTube, was zu einer wesentlichen Erhöhung der Entfernungsrate bei strafrechtswidrigen Inhalten geführt hat. Melder*innen und Betroffene wurden rechtlich beraten und entwickelten gemeinsam mit

den Berater*innen Handlungsoptionen, um sich selbst gegen Hass im Netz wehren zu können.

Im Laufe des Jahres haben die Mitarbeiter*innen der Beratung mehrere Vorstellungen und Vorträge zur Anti-Rassismus-Arbeit von ZARA durchgeführt, u. a. bei an der Webster University. Außerdem beteiligten sich die Mitarbeiter*innen in zahlreichen Fachgremien, wie etwa dem Jour Fixe, der dem Austausch über Erfahrungen mit dem Gleichbehandlungsrecht dient.

Die ZARA-Beratungsstelle für Opfer und Zeug*innen von Rassismus wurde 2017 finanziell unterstützt von:



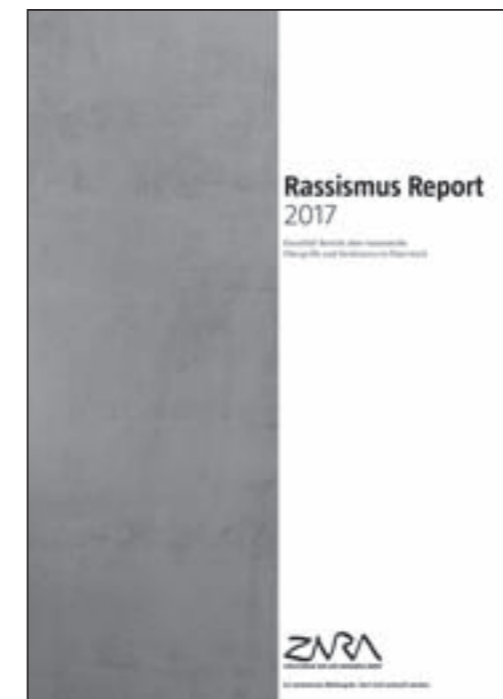
ZARA betreibt die Beratungsstelle #GegenHassimNetz im Auftrag von:

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

ZARA Rassismus Report

In den Fallkapiteln gibt der ZARA Rassismus Report wie gewohnt einen ausführlichen Überblick über rassistische Vorfälle des vergangenen Jahres in Österreich. Der ZARA Rassismus Report ist nach wie vor die einzige qualitative Datenquelle, die anhand von Einzelfallschilderungen Struktur und Ausmaß von Rassismus in ganz Österreich verdeutlicht.

Im aktuellen ZARA Rassismus Report 2017 befassen sich die Autor*innen u. a. mit der beunruhigenden Entwicklung des antimuslimischen Rassismus in Österreich, der sich nicht nur online manifestiert hat, sondern auch offline stark präsent ist. Antimuslimische Botschaften im Nationalratswahlkampf als auch die Einführung des Gesichtshüllungsgesetzes geben Anlass zur Befürchtung, dass Muslim*innen immer häufiger unter Generalverdacht gestellt werden.



Cover Rassismus Report 2017

ZARA Beratung

Die ZARA Beratung hat 2017 um 55 rassistische Vorfälle mehr bearbeitet als im Vorjahr und insgesamt 1.162 rassistische Vorfälle verzeichnen müssen.

Ein Großteil der 2017 dokumentierten Rassismusfälle betrafen Beschimpfungen, Anpöbelungen sowie Diskriminierungen beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen, vielfach im Wohnbereich. In drei Fällen wurde mit der Unterstützung von ZARA ein Verfahren vor der

V-START

• **V-START – Victim Support Through Awareness Raising and neTworking**

Das im August 2017 gestartete EU-Projekt *V-START – Victim Support Through Awareness Raising and neTworking*, das gemeinsam mit europäischen Partner*innenorganisationen durchgeführt wird zielt darauf ab, die Unterstützung für Betroffene von Hassverbrechen (*hate crimes*) zu verstärken. Unter anderem soll das Bewusstsein von Betroffenen von Hassverbrechen (*hate crimes*) für verfügbare Unterstützungsleistungen und –angebote gesteigert werden sowie deren Zugang zum Rechtssystem erleichtert werden. Zudem sollen Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Einrichtungen geschult, die Einrichtungen stärker vernetzt und die Kooperation und der Austausch untereinander gefördert sowie ausgebaut werden. Mit V-START wird die EU-Richtlinie 2012/29/EU zur Einführung und Festlegung von Mindeststandards im Rechts-, Unterstützungs- und Schutzbereich für Opfer von *hate crimes* umgesetzt.

In der ersten Projektphase erstellen die Projektpartner*innen in Deutschland, Italien,

Kroatien und Österreich jeweils eine Studie, um die länderspezifische „Unterstützungslandschaft“ zu identifizieren. In weiterer Folge werden für Trainings und Schulungen unterschiedlicher Zielgruppen Handbücher erstellt. ZARA führt aktuell diesbezüglich Expert*innen-Interviews und betreibt tiefgehende Recherche- und Aufarbeitungsarbeit als Projektgrundlage. Konsortialpartner*innen von ZARA bei V-START sind: COSPE – Cooperazione per lo Sviluppo die Paesi Emergenti (IT), Human Rights House Zagreb (HR) und das Europäische Forum für Migrationsstudien (DE).

Die Projektbeteiligung von ZARA wird finanziell unterstützt von:



European Union,
Directorate-General for
Justice and Consumers

• **Research – Report – Remove: Countering Cyber Hate Phenomena**

Das im Jänner 2016 gestartete EU-Projekt *Research – Report – Remove: Countering Cyber Hate Phenomena* ging 2017 nach zwei Jahren erfolgreich zu Ende. Dabei war ZARA maßgeblich an der Entwicklung einer gemeinsamen Datenbank beteiligt, um dem Netzwerk eine einheitliche und effektive Aufnahme von Beschwerden zu ermöglichen sowie einheitliche Dokumentationsstandards zu etablieren. 2017 stand die Umsetzung des Konzepts sowie Anwender*innentests im Vordergrund. Durch die Zusammenarbeit der INACH Mitglieder konnten aktuelle cyber hate Phänomene analysiert und länderspezifische Inhalte und Trends identifiziert werden. Die Ergebnisse dieser umfassenden Analyse wurden erstmals bei der INACH-Jahreskonferenz 2017 in Wien in dem Bericht „Manifestations

of OnlineHate Speech: Reports on antisemitic, antiziganistic, homophobic and anti-Muslim Hate Speech“ präsentiert.

Die Projektbeteiligung von ZARA wird finanziell unterstützt von:



European Union,
Directorate-General for
Justice and Consumers



Screenshot Website Beratungsstelle #GegenHassimNetz

2017 hat ZARA seine Außenpräsenz weiter ausbauen können und für die Beratungsstelle #GegenHassimNetz eine eigene Website eingerichtet, über die die Stelle direkt per Meldeformular, Chat sowie E-Mail kontaktiert werden kann. Zusätzlich stehen auf der Seite wesentliche Informationen zu den Leistungen, ein Folder in acht Sprachen sowie Videos bereit, die über die Möglichkeiten und Handlungsoptionen zum Umgang mit Hass um Netz informieren. Die Website ist zudem gekoppelt mit der Online-Plattform *CounterACT! Aktiv gegen Hass und Hetze im Netz*, die weiterführende Informationen zur Rechtslage, Initiativen, Fake News und Unterstützungseinrichtungen bietet. Der reguläre ZARA-Newsletter erreicht seit einer Umstellung des Programmes im Herbst 2017 rund 3.000 Abonent*innen. Die ZARA Facebookseite hatten, zum Jahresende, mehr als 8.000 Personen abonniert, für die Beratungsstelle #GegenHassimNetz wurde der Twitteraccount @Counteract... Hass eingerichtet, um Interessierte über neueste Trends und Entwicklungen zum Thema auf dem Laufenden zu halten. Wie in den Vorjahren haben sich auch 2017 wieder zahlreiche Studierende, Wissenschaftler*innen, Journalist*innen sowie Vertreter*innen nationaler und internationaler

Institutionen an ZARA gewandt, um Zahlen, Daten und Fakten zu Rassismus sowie zunehmend auch zum Themenfeld Hass im Netz in Österreich anzufragen.

Über Phänomene und Erkenntnisse der Fallarbeit haben ZARA-Mitarbeiter*innen unter anderem beim Saferinternet-Beirat, dem Internet Governance Forum Austria, dem Round-Table Workshop über journalistische Praktiken bzgl. der Berichterstattung über die so genannte "Flüchtlingskrise" der Universität Wien in Kooperation mit der University of Minnesota und der boJA Fachtagung zur „Offenen Jugendarbeit in einer digitalen Gesellschaft“ referiert.

Bei der Podiumsdiskussion zu „Fake News, Bots und digitaler Überfluss“, organisiert von der Forschungsgruppe Medienwandel der Universität Salzburg in Zusammenarbeit mit den Salzburger Nachrichten diskutierte ZARA Geschäftsführerin Claudia Schäfer mit Judith Denkmayr von der Rechercheplattform Addendum, André Wolf von Mimikama und anderen über den Wahlkampf im Netz und die Glaubwürdigkeit der Medien in Zeiten von Fake News.

Netzwerke

• International Network Against Cyber Hate (INACH)

Am 12. Oktober 2017 fand die 15. Jahreskonferenz des International Network Against Cyber Hate (INACH) zum Thema „Hate speech – the online threat to democracy“ in Wien statt. Als langjähriges INACH-Mitglied hatte ZARA die Konferenz als lokaler co-host im Renaissance Wien Hotel mitorganisiert. Auf der Konferenz waren einschlägige Expert*innen, Vertreter*innen europäischer wie nationaler Institutionen, zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie der Internetindustrie zusammenkommen, um über Entwicklungen zu den Phänomenen sowie Maßnahmen zur Eindämmung von Hassreden im Netz zu erarbeiten. Die Teilnehmer*innen konnten sich dazu zwischen vier Workshops entscheiden, die sich mit der Rolle des Staates, der Rolle des Journalismus, der Rolle der Zivilgesellschaft und der Rolle der Industrie befassten. In jedem Workshop diskutierten Teilnehmer*innen mögliche Empfehlungen an die entsprechenden Akteur*innen. Die erarbeiteten Empfehlungen der INACH Konferenz wurden im Anschluss bei der OSZE Vorsitzkonferenz zu Internetfreiheit am 13. Oktober in Wien präsentiert.



ZARA Geschäftsführerin Claudia Schäfer begrüßt die Teilnehmer*innen der INACH Jahreskonferenz 2017 in Wien

Darüber hinaus wurden bei der INACH Konferenz die Ergebnisse des von INACH koordinierten EU-Projekts „Research-Report-Remove: Countering Cyber Hate Phenomena“ vorgestellt. Die Konferenz markierte darüber hinaus die Einführung eines zentralen Meldemechanismus für Online Hass bei INACH.



• Civic Solidarity Plattform/ OSZE Vorsitz Österreich

ZARA ist im Vorfeld des Österreichischen OSZE Vorsitzes 2017 Mitglied der Civic Solidarity Plattform (CSP) geworden, einem internationalen NGO-Zusammenschluss, der insbesondere zu den sog. Human Dimension Themen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) arbeitet. Das Programm der Plattform sieht vor, im jeweiligen Vorsitzland der OSZE einen Evaluierungsbericht zum Umsetzungsstand der OSZE Verpflichtungen sowie eine Parallelkonferenz der Zivilgesellschaft zum abschließenden Ministerratstreffen durchzuführen. Durch den Österreichischen OSZE Vorsitz 2017, wurde die Parallelkonferenz der Zivilgesell-



Corallina Lopez Curzi (links) und Melissa Hooper (rechts) übergeben die „Vienna Declaration“ und die „Civil Society Recommendations“ an den OSZE-Vorsitzenden und Österreichischen Außenminister Sebastian Kurz.

schaft von der Österreichischen Helsinkivereinigung für Menschenrechte und internationalen Dialog in Wien organisiert. Geschäftsführerin von ZARA, Claudia Schäfer, repräsentierte ZARA bei der Konferenz und war Teil des Panels für die zweite Sitzung zum Thema: „Evaluierung der Implementierung der OSZE Human Dimensions Verpflichtungen“. Die Abschlussdokumente der „OSCE Parallel Civil Society Conference 2017“

wurden in Form von „Civil Society Recommendations“ sowie der „Vienna Declaration“ dem Ministerrat zum Abschluss des Österreichischen OSZE-Vorsitzes übergeben. ZARA hat an den Abschlussdokumenten mitgewirkt und verfasste für die „Vienna Declaration“ auch einen Überblick über die Menschenrechtslage in Österreich mit Fokus auf die Schwerpunkte Rassismus und Intoleranz.

Finanzielle Lage

Ihre kontinuierliche finanzielle Unterstützung ist dringend notwendig! Vielen herzlichen Dank! Insbesondere der Betrieb der ZARA-Beratungsstelle für Opfer und Zeug*innen von Rassismus wäre ohne Ihre Unterstützung nicht aufrecht zu halten!

Unser spezieller Dank geht an die Initiatorinnen des GOODBALL – Tanzen für Kohle! Ziel der Veranstaltung ist es, ein Zeichen für Toleranz, eine offene Gesellschaft und Integration zu setzen und andererseits mit dem Reinerlös soziale Projekte, die sich in diesen Bereichen stark machen, finanziell zu unterstützen. Dazu die Musikerin und Goodball-Gründerin Mary Broadcast: „Der 3. GOOD-BALL steht im Zeichen der Solidarität und Toleranz. Hetzte und Angst dürfen keinen Platz in unserer Gesellschaft haben.“ Zwei Organisationen, darunter ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit, wurden deshalb mit dem Reinerlös des 3. GOOD-BALLs bedacht. Im Namen des ZARA-Teams: Herzlichen Dank!



Mary Broadcast (links) und Stefanie Schlögl (rechts) überbringen den ZARA-Mitarbeiter*innen Claudia Schäfer (ZARA), Bianca Schönberger (ZARA Training) und Mathias Feiler (ZARA) den Reinerlös des 3. Goodball

Besonders gefreut haben wir uns über eine weitere, größere Spende des Unternehmens Carl Zeiss Industrielle Messtechnik Austria GmbH. Besten Dank – Ihr fortgesetztes Engagement motiviert uns sehr!



Wir danken all jenen, die auf unsere Aufrufe reagiert und mit ihren Spenden und Mitgliedsbeiträgen ermöglicht haben, dass wir unsere Beratungs-, Sensibilisierungs- und Präventionsarbeit gegen Rassismus fortsetzen konnten!

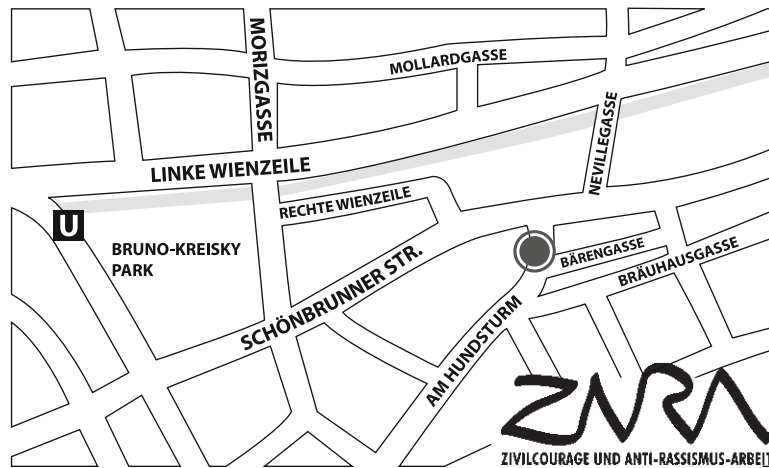
ZARA unterstützen:

<http://www.zara.or.at/index.php/spenden>

Werden Sie förderndes Mitglied oder spenden Sie online direkt über die ZARA-Website, unter:

<http://www.zara.or.at> → spenden

Fragen, Kritik, Anregungen, Wünsche?
Kontaktieren Sie uns bitte unter
presse@zara.or.at



ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit

Schönbrunner Straße 119/13
(Eingang Am Hundsturm 7)

A-1050 Wien

ZVR: 236017119

T: (01) 929 13 99

F: (01) 929 13 99-99

office@zara.or.at

www.zara.or.at

ZARA unterstützen

Werden Sie förderndes Mitglied oder spenden Sie online direkt über die ZARA-Website, unter: www.zara.or.at → *spenden*

Fragen, Kritik, Anregungen, Wünsche?

Kontaktieren Sie uns bitte unter presse@zara.or.at